



Elbphilharmonie  
Orchester

# Weihnachtsoratorium

Donnerstag, 15.12.16 — 20 Uhr  
Freitag, 16.12.16 — 20 Uhr  
*Hamburg, Laeiszhalle, Großer Saal*

**THOMAS HENGELBROCK**

*Dirigent*

**SOPHIE KARTHÄUSER**

*Sopran*

**SOPHIE HARMSEN**

*Mezzosopran*

**DANIEL BEHLE**

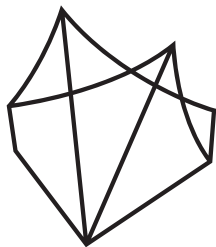
*Tenor*

**MATTHIAS GOERNE**

*Bariton*

**NDR CHOR**

*(Einstudierung: Klaas Stok)*



**NDR ELBPILHARMONIE  
ORCHESTER**

**JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)**

Weihnachtsoratorium BWV 248

Kantaten I, IV – VI

*Entstehung: 1734–35*

Erster Teil

Am ersten Weihnachtsfeiertage

*Uraufführung: Leipzig, 25. Dezember 1734 | Dauer: ca. 25 Min.*

- Nr. 1 Coro: „Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage“
- Nr. 2 Evangelista: „Es begab sich aber zu der Zeit“
- Nr. 3 Recitativo (Alto): „Nun wird mein liebster Bräutigam“
- Nr. 4 Aria (Alto): „Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben“
- Nr. 5 Choral: „Wie soll ich dich empfangen“
- Nr. 6 Evangelista: „Und sie gebar ihren ersten Sohn“
- Nr. 7 Choral (Soprani): „Er ist auf Erden kommen arm“  
Recitativo (Basso): „Wer will die Liebe recht erhöhen“
- Nr. 8 Aria (Basso): „Großer Herr, o starker König“
- Nr. 9 Choral: „Ach mein herzliebes Jesulein“

Vierter Teil

Am Feste der Beschneidung Christi

*Uraufführung: Leipzig, 1. Januar 1735 | Dauer: ca. 20 Min.*

- Nr. 36 Coro: „Fallt mit Danken, fällt mit Loben“
- Nr. 37 Evangelista: „Und da acht Tage um waren“
- Nr. 38 Recitativo (Basso): „Immanuel, o süßes Wort“  
Arioso (Soprani, Basso): „Jesu, du mein liebstes Leben“
- Nr. 39 Aria (Soprano, Echo Soprano): „Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen“
- Nr. 40 Recitativo (Basso): „Wohlan, dein Name soll allein“  
Choral (Soprani): „Jesu, meine Freud und Wonne“
- Nr. 41 Aria (Tenore): „Ich will nur dir zu Ehren leben“
- Nr. 42 Choral: „Jesus richte mein Beginnen“

— Pause —

Einführungsveranstaltungen mit Thomas Hengelbrock und Friederike Westerhaus  
jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn im Großen Saal der Laeiszhalle

Das Konzert am 16. Dezember ist live zu hören auf NDR Kultur.

## Fünfter Teil

Am Sonntage nach Neujahr

Uraufführung: Leipzig, 2. Januar 1735 | Dauer: ca. 20 Min.

- Nr. 43 Coro: „Ehre sei dir, Gott, gesungen“
- Nr. 44 Evangelista: „Da Jesus geboren war zu Bethlehem“
- Nr. 45 Coro: „Wo ist der neugeborene König der Juden“  
Recitativo (Alto): „Sucht ihn in meiner Brust“
- Nr. 46 Choral: „Dein Glanz all Finsternis verzehrt“
- Nr. 47 Aria (Basso): „Erleucht auch meine finstre Sinnen“
- Nr. 48 Evangelista: „Da das der König Herodes hörte“
- Nr. 49 Recitativo (Alto): „Warum wollt ihr erschrecken“
- Nr. 50 Evangelista: „Und ließ versammeln alle Hohepriester“
- Nr. 51 Terzetto (Soprano, Alto, Tenore): „Ach, wenn wird die Zeit erscheinen“
- Nr. 52 Recitativo (Alto): „Mein Liebster herrschet schon“
- Nr. 53 Choral: „Zwar ist solche Herzensstube“

## Sechster Teil

Am Feste der Erscheinung Christi

Uraufführung: Leipzig, 6. Januar 1735 | Dauer: ca. 25 Min.

- Nr. 54 Coro: „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“
- Nr. 55 Evangelista: „Da berief Herodes die Weisen heimlich“  
Herodes: „Ziehet hin und forschet fleißig“
- Nr. 56 Recitativo (Soprano): „Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen“
- Nr. 57 Aria (Soprano): „Nur ein Wink von seinen Händen“
- Nr. 58 Evangelista: „Als sie nun den König gehöret hatten“
- Nr. 59 Choral: „Ich steh an deiner Krippen hier“
- Nr. 60 Evangelista: „Und Gott befahl ihnen im Traum“
- Nr. 61 Recitativo (Tenore): „So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier“
- Nr. 62 Aria (Tenore): „Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken“
- Nr. 63 Recitativo (Soprano, Alto, Tenore, Basso): „Was will der Höllen  
Schrecken nun“
- Nr. 64 Choral: „Nun seid ihr wohl gerochen“

Gesangstexte auf Seite 20–26

Ende des Konzerts gegen 22 Uhr

# Weihnachtsbotschaft für alle Sinne

„Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage!“ – Mit dieser emphatischen Aufforderung, untermalt von Pauken und Trompeten, beginnt für viele von uns die eigentliche Weihnachtszeit. Denn musikalisch steht Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium, das mit dieser vom Chor vorgetragenen Einladung zum Feiern beginnt, wie kein anderes Werk für das Fest des Lichtes und der Liebe. Zum Jahreswechsel 1734/35 erstmals in den Leipziger Hauptkirchen aufgeführt, verströmt das Weihnachtsoratorium bis heute strahlende Festlichkeit und innige Einkehr zugleich. Seine insgesamt sechs Teile sind ursprünglich konzipiert zur Aufführung zwischen dem 25. Dezember und dem 6. Januar – allerdings wird das Werk heutzutage nur höchst selten in dieser ursprünglichen Form zu Gehör gebracht. Weit häufiger sind Teilaufführungen des Gesamtwerks, beispielsweise die Aufführung der Kantaten I–III oder IV–VI, oder gar Aufführungen des gesamten Zyklus an einem oder zwei aufeinander folgenden Terminen. Thomas Hengelbrock hat sich im heutigen Konzert dafür entschieden, den festlichen ersten Teil des Oratoriums unter Auslassung des II. und III. Teils mit den Teilen IV–VI zu verbinden – und vereint so den prächtigen Jubelklang des ersten Teils mit den mehr ins Innere sich wendenden Themen der zweiten Oratorienhälfte, die nach dem persönlichen Glauben forscht, innere und äußere Anfechtungen thematisiert und schließlich ein neu gefestigtes Verhältnis zum Glauben proklamiert.



Titelblatt des Originaldruckes von Bachs Weihnachtsoratorium (1734)

*Es mag sein, dass ein Komponist nicht an Gott glaubt, an Bach jedoch glauben alle!*

Mauricio Kagel



Die Leipziger Thomaskirche mit  
Bachdenkmal von Carl Seffner

#### SCHON GEWUSST?

Johann Sebastian Bach, der heute wohl berühmteste Thomaskantor, war für seinen Posten damals lediglich die dritte Wahl. Erst nachdem im Jahr 1723 sowohl der Hamburger Musikdirektor Georg Philipp Telemann als auch der Darmstädter Kapellmeister Christoph Graupner den Posten abgelehnt hatten – ersterer, weil ihm in Hamburg eine Gehaltserhöhung bewilligt worden war; letzterer, weil der hessische Landgraf ihm die Entlassung verweigerte –, erhielt Bach den Zuschlag.

#### VIelfalt der Perspektiven

Jeder der sechs Teile des Weihnachtsoratoriums gliedert sich in Chorabschnitte, Choräle, Rezitative und Arien, dazu kommen drei Duette (von denen zwei allerdings in Accompagnato-Rezitativen, also instrumental etwas üppiger begleitet, aber dennoch textbetonten Abschnitten, erscheinen) sowie ein Terzett. Jede musikalische Form hat dabei ihre klare Aufgabe, die dem Hörer das Weihnachtsgeschehen auf verschiedenen Ebenen nahezubringen trachtet. Aufgabe der Chöre ist es, die Zuhörer emotional auf die verschiedenen Aspekte der Geschichte einzustimmen. So versetzt der Eingangschor des ersten Teils, „Jauchzet, frohlocket“, die Zuhörer mit seinen strahlenden, von Pauken und Trompeten untermalten Klängen in eine freudige, erwartungsfrohe Stimmung. Weit aus besinnlicher leitet der Chor „Fallt mit Danken, fällt mit Loben“ den vierten Teil des Werkes ein, der anlässlich der Beschneidung und Namensgebung Jesu überwiegend nach innen gewendet über die christliche Heilsbotschaft meditiert. Der wehrhafte Chor „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“ am Beginn des sechsten Teils wiederum oszilliert mit seinem martialischen Klang – vorwärts preschende Trompetenfanfaren, ein unbeirrt voranschreitender Bass, crescendierende Haltetöne – und dem bittenden Text zwischen Angst und Aufbegehren und stimmt damit inhaltlich bereits auf das anschließende Rezitativ ein. Dieses berichtet von den Ränken des Herodes, der versucht, die angebliche Bedrohung durch den neugeborenen Jesus auszuschalten.

Einen Gegensatz zur eher emotionalen Ausrichtung der Chöre bilden die Rezitative des Evangelisten, die als historische Tatsachenberichte die Handlung voranbringen – von Bach mit subtilsten Mitteln eben-

so kunstvoll wie sprachnah vertont. Die Choräle wiederum, den Zuhörern zu Bachs Zeiten wohl vertraut, nehmen in ihrer schlichten Melodik und den bekannten Worten die zuhörende Gemeinde in den Blick, sprechen gewissermaßen stellvertretend für diese, die in anderen kirchlichen Kontexten die Choräle selbst singen würde. Dass Bach, der die unendlichen Facetten musikalischen Ausdrucks wie kaum ein anderer beherrschte, auch hier höchst vielfältige Wege fand, die Choräle zum Klingen zu bringen, muss kaum eigens erwähnt werden. Beispielhaft sei die Choralstrophe „Er ist auf Erden kommen arm“ aus dem ersten Teil des Weihnachtsoratoriums genannt: Lediglich vom Sopran gesungen, wechseln hier die einzelnen Verse der Strophe mit rezitativischen Betrachtungen des Solobasses, der den Choraltext gewissermaßen synchron für die Zuhörer entschlüsselt und auf die Gegenwart bezieht. Die Arien und Duette schließlich wenden den Blick nach innen, befragen die weihnachtliche Botschaft auf ihre ganz subjektive Aussage und Fassbarkeit hin. Text und Musik des Weihnachtsoratoriums entfalten so ein stetes Wechselspiel von Bericht, emotionalem Erleben und persönlicher Aneignung des Gehörten und machen auf diese Weise die weihnachtliche Botschaft ihrem Zuhörer rational ebenso wie sinnlich erfahrbar.

#### ARMUT UND HIMMLISCHE PRACHT - DER I. TEIL

Festlich beginnt das Werk also in strahlendem D-Dur mit der oben genannten Aufforderung zu Freude und Dankbarkeit. Mit fünf markanten Paukenschlägen hebt die Musik an; zierliche Holzbläserfiguren komplementieren diesen wuchtigen Auftakt, bevor die strahlenden Klänge der Trompeten, untermalt von einer rasenden Abwärtsbewegung der Streicher über

#### GENAUER HINGEHÖRT

Bemerkenswert ist, dass alle drei Duette des Weihnachtsoratoriums von Bass und Sopran bestritten werden. Dies hat seinen Grund in der Rolle, die Bach den jeweiligen Stimm-lagen in seinen Oratorien zuschrieb. Im Weihnachtsoratorium (und nicht nur dort) nimmt die Altstimme meist eine mütterlich-marianische Rolle ein; sie tröstet und beruhigt, versichert und bekräftigt. Die Sopranstimme hingegen ist häufig als Stimme der Seele oder der Engel besetzt. Der Bass fungiert wahlweise als Vox Christi (Stimme Christi) oder als Repräsentant des Menschen. So sind denn auch die Duette von Sopran und Bass im Weihnachtsoratorium sämtlich als Zwiegespräche des (zweifelnden) Menschen mit seiner Seele oder seinem höheren Ich zu verstehen. Bestätigt wird dieser Eindruck dadurch, dass die Sopranstimme in den beiden Duetten im vierten Teil jeweils Choralstrophien zitiert, die als Ausdruck einer unbewusst bereits erfolgten höheren Einsicht verstanden werden können.

MUSIKALISCHE  
ZWEITVERWERTUNG

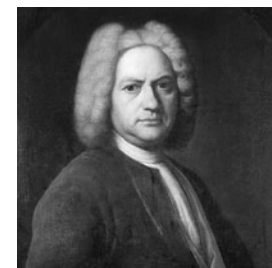
Was man heute „Plagiat“ nennt, nannte man in der Musik zu Bachs Zeiten „Parodie“ – und es handelte sich hierbei um ein durchaus anerkanntes Verfahren, eigene Musik oder die anderer Komponisten in neu komponierte Werke zu integrieren. Gerade das Zitieren anderer Komponisten galt als Ehrenbezeugung und Qualitätssiegel für die Musik des Zitierten. Doch auch das Selbstzitat war weit verbreitet – so verwendete Bach in seinem Weihnachtsoratorium Musik aus mindestens drei bereits existierenden weltlichen Kantaten noch einmal. Gleich der berühmte Eingangschor „Jauchzet, frohlocket“ ist z. B. eine Parodie des Chors „Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!“ aus der Glückwunschkantate BWV 214. Dass Bach dies keineswegs tat, um Zeit zu sparen, beweist die aufwendige Umarbeitung, der er die Werke jeweils unterzog. Wahrscheinlicher ist die Annahme, dass Bach Kompositionen, die er selbst für besonders wertvoll hielt, verbesserte und durch die Verwendung in einem nicht nur anlassgebundenen Werk der Nachwelt erhalten wollte.

vier Oktaven, geradezu tonmalerisch das himmlische Licht zum Klingen bringen, das am Weihnachtstag auf die Erde hinunterstrahlt. Nach diesem fulminanten Auftakt erklingt im Orchester dann die freudige, tänzerische Melodie, mit welcher kurz darauf auch der Chor einsetzen wird. Dabei erfolgt die festlich gestimmte Aufforderung zu Jubel und Lobpreis zunächst im homophonen vierstimmigen Satz. Im anschließenden Abschnitt setzen die Stimmen in kunstvollem Fugato taktweise nacheinander ein auf den Text „Lasset das Zagen, verbannet die Klage“. Einer Wiederholung dieser beiden Abschnitte folgt ein instrumentales wie tonal deutlich kontrastierender Mittelteil: „Dienet dem Höchsten mit himmlischen Chören“, heißt es hier in zartem h-Moll, ganz schlicht, bar der vorher dominierenden Pauken und Trompeten. Umso eindrucksvoller erscheint am Schluss des Mittelteils das erneute Erklingen des strahlenden Anfangsteils.

Und doch ist der kraftvolle musikalische Kontrast zwischen Rahmenteil und Mittelteil in diesem Chor mehr als nur Effekt. Die Polarität zwischen den Teilen weist zugleich auf die im christlichen Glauben höchst bedeutsame Polarität der „niedereren“ Geburt Christi mit seiner „hohen“ Bestimmung zum Himmelskönig hin – ein Themenpaar, das den gesamten ersten Teil des Oratoriums inhaltlich bestimmt: Pauken und Trompeten als „königliche“ Instrumente, welche in weltlichen Kompositionen das Erscheinen des Herrschers ankündigen oder in ihm gewidmeter Musik zum Einsatz kommen, bringen in den Rahmenteil von „Jauchzet, frohlocket“ die Erwartung eben jenes „Herrschers des Himmels“ zum Ausdruck, während der demütig anmutende Mittelteil des Eingangschors die ärmlichen Umstände der Geburt Christi ebenso anklingen lässt wie die Demut, mit welcher die Menschen ihm laut Evangelium begegnen sollen.

Auch die folgenden musikalischen Nummern kreisen inhaltlich immer wieder um das Begriffspaar „hoch“ – „niedrig“: In den Rezitativen werden zunächst die Umstände der Geburt Christi (im Stall, in der Krippe) geschildert, im Wechsel mit einer zärtlichen Alt-Arie („Bereite dich, Zion“), welche den neugeborenen Messias mit liebevollem Überschwang begrüßt, sowie dem ehrfürchtigen Choral „Wie soll ich dich empfangen“. In der Bass-Arie „Großer Herr, o starker König“ sowie im abschließenden Choral „Ach mein herzlichstes Jesulein“ tritt dann wieder der Kontrast zwischen der eben geschilderten Geburt unter ärmlichen Bedingungen und der Rolle des eben geborenen Kindes als Herrscher in den Vordergrund. Musikalisch steht die Bass-Arie klar im Zeichen des Herrschertums: Unter Einsatz von Pauken und Trompeten, mit weit ausschwingenden melodischen Bögen, untermauert sie den Herrschaftsanspruch Christi. Diesen Eindruck verstärkte Bach noch, indem er die Trompete tatsächlich Fanfaren zitieren lässt, die zu seiner Zeit dem Erscheinen Adliger oder eben des Königs vorbehalten waren. Diese „herrschaftliche“ Klangwelt schafft gerade im Mittelteil der dreiteiligen Arie einen reizvollen Kontrast zwischen den stolzen Trompetenklängen und dem Text: „Der die ganze Welt erhält, ihre Pracht und Zier erschaffen, muss in harten Krippen schlafen.“

Mit noch größerer dramatischer Kraft lässt Bach den Kontrast zwischen Hoch und Niedrig im Schlusschoral des ersten Teils musikalisch hervortreten. Die schlicht vertonten einzelnen Verse des Chorals „Ach mein herzlichstes Jesulein“ werden instrumental kontrastiert durch kurze Zwischenspiele, deren prachtvolle Pauken- und Trompetenklänge in Kombination mit dem demütigen Text die niedere Herkunft des Himmelherrschers noch einmal in aller Deutlichkeit hervortreten lassen.



Johann Sebastian Bach (Gemälde von Johann Jakob Ihle, um 1720)

*Die Musik meines Vaters hat höhere Absichten, sie soll nicht das Ohr füllen sondern das Herz in Bewegung setzen.*

Carl Philipp Emanuel Bach

*Studiert Bach, dort findet ihr alles.*

Johannes Brahms





Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium, Notenhandschrift vom Schluss der ersten Kantate

## LEBEN UND TOD, ZWEIFEL UND TROST – DIE TEILE IV – VI

So wie der erste Teil von Bachs Weihnachtsoratorium stellen auch die anderen Teile jeweils ein gegensätzliches Begriffspaar in den Mittelpunkt, das sie thematisch aus unterschiedlichen Perspektiven ausloten. So setzt sich der vierte Teil des Werkes, passend zum ursprünglich vorgesehenen Aufführungstermin am Neujahrstag, zum Zeitpunkt von Abschied und Neubeginn, mit den ersten und letzten Dingen auseinander – mit Leben und Tod. Bereits der Eingangsschor des vierten Teils, „Fallt mit Danken, fallt mit Loben“, setzt einen deutlich introspektiven Akzent, bei dem der ruhigen und gesammelten Musik inhaltlich die Aufforderung zum Dank zur Seite gestellt wird, denn – so heißt es im Mittelteil des dreiteiligen Chorsatzes – „Gottes Sohn will der Erden Heiland und Erlöser werden“. Dem Rezitativ, das die Beschneidung Jesu schildert, folgen dann zwei Duette, in denen der Sopran jeweils eine Choralstrophe anstimmt, während der Bass zuerst fragend, dann bekräftigend den Trost besingt, den Jesus auch angesichts des Sterbens bietet. Gerahmt von diesen Accompagnato-Rezitativen erklingt eine zutiefst optimistische Sopranarie, welche sich dem gleichen Thema widmet. Besonders reizvoll setzte der Komponist hier einen zweiten Solosopran als fernes Echo der Solistin ein; dieser fungiert als Stimme Christi, welche die Hoffnung auf ein Leben und Sterben frei von Furcht wie aus himmlischen Höhen bekräftigt.

Ganz schlicht präsentiert sich der fünfte Teil des Weihnachtsoratoriums, welcher weder mit Pauken und Trompeten aufwartet noch mit den im vierten Teil verwendeten Hörnern. Lediglich zwei Oboe d'amore ergänzen als Blasinstrumente den Streicherklang des Orchesters. Thematisch steht in diesem

## TRÖSTLICHES F-DUR

Der vierte Teil des Weihnachtsoratoriums fällt nicht nur instrumental aus dem Rahmen des Gesamtwerks – er ist der einzige Teil, in dem die Hörner vorkommen –, sondern auch tonartlich. Mit seiner Haupttonart F-Dur entfernt er sich weit von den Tonarten der anderen Teile, von denen drei in der für Trompeten vorteilhaften Tonart D-Dur stehen (I, III, VI) und zwei in Tonarten, die in der D-Dur-Kadenz vorkommen: Der zweite Teil des Oratoriums steht in der (von D-Dur aus gesehen) Subdominanttonart G-Dur, der fünfte in der Dominanttonart A-Dur. Auf diese Weise hob Bach den vierten Teil, der inhaltlich einen anderen Fokus setzt, auch in der musikalischen Gesamtdisposition deutlich von den anderen Teilen ab. Der weiche, tröstliche Charakter des pastoralen F-Dur soll hier wohl ruhig und freundlich auf den Augenblick der inneren Einkehr zu Beginn des neuen Jahres einstimmen.

#### GENAUER HINGEHÖRT

In der Tenorarie „Ich will nur dir zu Ehren leben“ (Teil IV, Nr. 41) verschmolz Bach höchst virtuos zwei scheinbar unvereinbare musikalische Formen miteinander: An den versetzten Einsätzen der beiden Soloviolen und der Tenorstimme (stets deutlich hervorgehoben durch den markanten Oktavsprung zu Beginn) ist sogleich die Form der Fuge zu erkennen, die Bach denn auch durch die gesamte Arie hindurch streng kontrapunktisch beibehält. Zugleich legte er die Arie als zeittypische Da-Capo-Arie an: Die in d-Moll stehenden identischen Rahmenteile schließen einen kontrastierenden Mittelteil in B-Dur (auf den Text „Stärke mich“) ein.

Teil das Gegensatzpaar Licht/Finsternis im Mittelpunkt, personifiziert in den Weisen aus dem Morgenland und dem sie leitenden Stern auf der einen und dem intriganten König Herodes auf der anderen Seite. Zunächst jedoch stimmt der tänzerisch-bewegte Eingangschor „Ehre sei dir, Gott, gesungen“ erneut auf den festlichen Anlass ein. In bewegter Melodik und vorwärts drängender Rhythmik knüpft der Chor inhaltlich noch einmal an den Jubel anlässlich Christi Geburt an, bevor dann im Rezitativ von der Ankunft der Weisen aus dem Morgenland berichtet wird. Wie schon an anderen Stellen des Oratoriums, z. B. bei Reden der Engel oder Hirten, ist es auch hier der Chor, welcher der Gruppe der Weisen dramatisch wirksam seine Stimme leiht. Die Alt-Arie „Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen“ preist ebenso wie der folgende Choral „Dein Glanz all Finsternis verzehrt“ und die Bass-Arie „Erleucht auch meine finstre Sinnen“ Jesus als Lichtbringer. In inhaltlichem Kontrast zu diesen lichtdurchfluteten Klängen steht in der zweiten Hälfte des fünften Teils der Bericht des Evangelisten über die Pläne des Herodes, die überirdische Konkurrenz auszuschalten, indem er die Weisen aus dem Morgenland beauftragt, den Aufenthaltsort des Neugeborenen herauszufinden. Den Rezitativen, welche von diesen Vorkommnissen berichten und so wirkungsvoll die gespannte Erwartung der Zuhörer steigern, folgt dann mit dem einzigen Terzett des gesamten Werks „Ach, wenn wird die Zeit erscheinen“ wieder die Hinwendung zu Hoffnung und Licht: In diesem Terzett steht die drängende Frage von Sopran und Bass, wann denn der Heiland endlich ankommen werde, den beruhigenden Worten der Altstimme gegenüber, die versichert, der Ersehnte sei schon da. Umspielt von filigranen Figuren der Solovioline leitet dieses sehnsuchtsvolle Terzett zum Schluss des fünften Teils über, in dem der Chor nach einem kurzen

Rezitativ in dem Choral „Zwar ist solche Herzensstube“ erneut das Licht begrüßt, das im Zentrum der weihnachtlichen Gnadenbotschaft steht.

Als prachtvoller Abschluss des Gesamtwerks erklingt der sechste Teil des Weihnachtsoratoriums erneut mit Pauken, Trompeten und festlichem Gepränge. „Freund“ und „Feind“ ist das Gegensatzpaar, das hier im Mittelpunkt steht – der Freund ist natürlich Jesus, während der hinterlistige Herodes stellvertretend für alle inneren und äußeren Feinde genannt wird. Dass diese Feinde am Ende besiegt sein werden, versteht sich im Grunde von selbst. Und so bekräftigt nicht nur der Eingangschor „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“, sondern auch die bald darauf folgende Alt-Arie „Nur ein Wink von seinen Händen“ die Hoffnung der Menschen auf himmlische Hilfe. Die weitere berichtete Handlung der Weihnachtsgeschichte bekräftigt diese Hoffnung, erscheint doch ein Engel den Weisen und bewegt sie dazu, Herodes auf ihrem Heimweg zu meiden und ihm nicht zu verraten, wo der Messias zu finden ist. Und so kann der Chor am Ende – wieder in strahlendem D-Dur – den Bogen zum Beginn des Oratoriums schließen und beruhigt konstatieren, dass die Angst ein Ende hat: „Bei Gott hat seine Stelle das menschliche Geschlecht“.

Dass diese Botschaft – unabhängig vom persönlichen Glauben – zu Bachs Zeiten ebenso wie heute bei vielen Menschen einen Nerv trifft, beweisen ein ums andere Jahr die Aufführungs- und Besucherzahlen des Weihnachtsoratoriums. Denn der Wunsch, in Frieden und Sicherheit zu leben, dürfte wohl ein universeller sein – und einer, dessen Universalität es sich, nicht nur an Weihnachten, immer wieder zu vergegenwärtigen lohnt.

Juliane Weigel-Krämer



Die drei Weisen aus dem Morgenland vor Herodes. Frühchristliches Mosaik aus S. Maria Maggiore in Rom

#### TURBA-CHÖRE

Als „Turba-Chöre“ (turba = lat. für „Menge“, „Volk“) werden in Oratorien jene Chöre bezeichnet, die konkret für eine bestimmte Gruppe von Personen sprechen, welche unmittelbar am Geschehen beteiligt sind. Dabei kann es sich um Gruppen wie die Jünger, Schriftgelehrte und Älteste, Kriegsknechte etc. handeln. Im Weihnachtsoratorium stehen die Turba-Chöre beispielsweise für die Hirten, die Schar der Engel und die Weisen aus dem Morgenland.

## Thomas Hengelbrock



### HÖHEPUNKTE MIT DEM NDR ELBPILHARMONIE ORCHESTER (2011 – 2016)

- Gastspiele u. a. im Concertgebouw Amsterdam, Wiener Konzerthaus, Festspielhaus Baden-Baden und Théâtre des Champs-Élysées in Paris
- Asien-Tournee mit Konzerten in Seoul, Beijing, Shanghai, Osaka und Tokio
- Eröffnung des Festivals „Prager Frühling“
- Eröffnungskonzerte des Schleswig-Holstein Musik Festivals
- TV-Produktionen wie „Musik entdecken mit Thomas Hengelbrock“
- CD-Einspielungen mit Werken von Mendelssohn, Schumann, Dvořák, Schubert und Mahler

Thomas Hengelbrock ist Chefdirigent des *NDR Elbphilharmonie Orchesters*, Gründer und Leiter der Balthasar-Neumann-Ensembles sowie Chef associé des *Orchestre de Paris*. Er zählt zu den herausragenden Opern- und Konzertdirigenten unserer Zeit. Höhepunkt der Spielzeit 2016/17 ist die Eröffnung der Elbphilharmonie im Januar 2017 mit dem *NDR Elbphilharmonie Orchester*. Daneben dirigiert Hengelbrock das *Orchestre de Paris* in Paris, Wien, Prag und Dresden. Mit den Balthasar-Neumann-Ensembles unternimmt er drei Tourneen. Gastdirigate führen ihn zum Gewandhausorchester Leipzig, Concertgebouworkest Amsterdam und zu den Wiener Philharmonikern. Weiterhin leitet er die Cuban-European Youth Academy in Havanna.

Prägend für Hengelbrocks künstlerische Entwicklung waren seine Assistentztätigkeiten bei Antal Doráti, Witold Lutosławski und Mauricio Kagel, die ihn früh mit zeitgenössischer Musik in Berührung brachten. Neben der umfassenden Beschäftigung mit der Musik des 19. und 20. Jahrhunderts widmet er sich intensiv der historisch informierten Aufführungspraxis und trug maßgeblich dazu bei, das Musizieren auf Originalinstrumenten dauerhaft im deutschen Konzertleben zu etablieren. In den 1990er Jahren gründete er die Balthasar-Neumann-Ensembles, mit denen er regelmäßig für Aufsehen sorgt. Auch als künstlerischer Leiter der Kammerphilharmonie Bremen, des Feldkirch Festivals und als Musikdirektor der Wiener Volksoper realisierte er szenische und genreübergreifende Projekte. Regelmäßig ist Hengelbrock an der Opéra de Paris, dem Festspielhaus Baden-Baden oder dem Teatro Real Madrid zu Gast. 2016 wurde ihm der Herbert von Karajan Musikpreis verliehen.

## Sophie Karthäuser



### HÖHEPUNKTE 2016/2017

Die Sopranistin Sophie Karthäuser, bekannt als eine der besten Mozart-Interpretinnen ihrer Generation, sang ihre erste Pamina mit René Jacobs an La Monnaie in Brüssel und ihre erste Susanna mit William Christie an der Opéra de Lyon. Seitdem gastiert sie in unzähligen weiteren Mozart-Partien europaweit. Als Liedsängerin ist sie im Palais des Beaux-Arts Brüssel, in der Oper Frankfurt, der Berliner Philharmonie, der Philharmonie Köln und in der Carnegie Hall New York mit Pianisten wie Graham Johnson, Eugene Asti und Cédric Tiberghien zu erleben. Karthäuser hat mit zahlreichen Ensembles und Orchestern unter Dirigenten wie Riccardo Chailly, Nikolaus Harnoncourt, Pablo Heras-Casado, Philippe Herreweghe, Louis Langrée, Marc Minkowski, Kent Nagano, Kazushi Ono, Jérémie Rohrer und Christian Zacharias konzertiert. Jüngste Höhepunkte waren u. a. „La Calisto“ am Théâtre des Champs-Élysées mit Christophe Rousset, ein Rameau-Projekt in Aix-en-Provence mit William Christie, Agathe in „Der Freischütz“ mit Sir John Eliot Gardiner an der Pariser Opéra Comique und Sandrina in Mozarts „La Finta Giardiniera“ mit René Jacobs. 2016 kehrte sie als Héro in „Béatrice et Bénédicte“ von Berlioz an die Monnaie zurück und gab diese Rolle auch beim Glyndebourne Festival 2016. Ihre Diskographie enthält u. a. Haydns „Il Ritorno di Tobia“ mit Andreas Spering (Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik), Mozarts gesamtes Liedschaffen, Händels „Faramondo“ mit Diego Fasolis und Händels „Susanna“ mit Les Arts Florissants. Ihre jüngste CD „Kennst du das Land“ mit Liedern von Hugo Wolf erschien im April 2016. Sophie Karthäuser wurde in Belgien geboren und studierte an der Guildhall School of Music and Drama bei Noelle Barker.

- Liederabende in Schwarzenberg, Oxford, Brüssel, Innsbruck und der Londoner Wigmore Hall
- Konzerte in Grafenegg mit dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich unter Christian Jost mit Beethovens „Egmont“ und unter Matthew Halls mit Händels „Messiah“
- Mozarts Requiem und Haydns Harmoniemesse mit dem Freiburger Barockorchester unter René Jacobs auf Europatournee
- Telemann-Kantaten im Wiener Konzerthaus und an der Dresdner Semperoper unter der Leitung von Reinhard Goebel sowie in der Kölner Philharmonie mit Concerto Köln



## Sophie Harmsen



### ORCHESTERENGAGEMENTS

- Gewandhausorchester Leipzig
- Konzerthausorchester Berlin
- Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR
- Düsseldorfer Symphoniker
- Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
- Israel Philharmonic Orchestra

In dieser Saison debütiert Sophie Harmsen in zwei Opernpartien und kehrt zu einer ihrer Lieblingsrollen, der Dorabella in Mozarts „Cosi fan tutte“, zurück. Im November war sie zunächst am Teatro Real Madrid als Annio in „La clemenza di Tito“ mit Christophe Rousset zu erleben. Demnächst wird sie als Hänsel in der Berliner Philharmonie mit Marek Janowski und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin in „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck debütieren. 2017 ist sie unter der Leitung von René Jacobs als Dorabella mit dem Freiburger Barockorchester auf Tournee durch Europa und Asien zu erleben. Weitere Höhepunkte sind Mozarts c-Moll-Messe mit Adam Fischer und den Düsseldorfer Symphonikern sowie Konzerte und Aufnahmen geistlicher Werke von Bruckner mit dem RIAS Kammerchor und der Akademie für Alte Musik Berlin.

Eine innige Liebe verbindet die Mezzosopranistin mit der Alten Musik. Große Erfolge feierte sie in Soloabenden mit Concerto Köln und der Capella Augustina. Konzerte mit Václav Luks, Jos van Immerseel, Raphaël Pichon, Andrea Marcon sowie zahlreiche Auftritte und CD-Einspielungen mit Frieder Bernius dokumentieren ihre künstlerische Vielseitigkeit. Besonders verbunden fühlt sie sich der Internationalen Bachakademie Stuttgart, mit der sie sowohl mit Helmuth Rilling als auch mit Hans Christoph Rademann regelmäßig konzertiert. Auf großen Festivals wie den Salzburger Festspielen, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Rheingau Musikfestival und dem Bachfest Leipzig ist sie regelmäßig zu Gast. Schon als Kind deutscher Diplomaten weit gereist, studierte Sophie Harmsen an der University of Cape Town und danach bei Prof. Dr. Edith Wiens und lebt nun mit ihrer Familie in Berlin.

## Daniel Behle



### HÖHEPUNKTE 2016/2017

Daniel Behle ist einer der vielseitigsten deutschen Tenöre und in Konzert, Lied und Oper gleichermaßen erfolgreich. 2017 debütiert er bei den Bayreuther Festspielen als David in „Die Meistersinger von Nürnberg“. Im Dezember desselben Jahres wird er erstmals auch mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Christian Thielemann in Beethovens „Missa solemnis“ zu hören sein. Konzerte singt Behle daneben u. a. mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem DSO Berlin, der Tschechischen Philharmonie und der Bachakademie Stuttgart. Er arbeitet dabei mit Dirigenten wie Stefan Asbury, Jiří Bělohlávek, Bertrand de Billy, Christoph Eschenbach, James Gaffigan, Marek Janowski, Ingo Metzmacher, Yannick Nézet-Séguin, Hans-Christoph Rademann, Jérémie Rohrer, Andreas Spring, Jeffrey Tate und Christian Thielemann. Als Liedsänger begeistert Daniel Behle Publikum und Presse u. a. bei den Schwetzingen Festspielen, der Schubertiade Schwarzenberg, im Prinzregententheater München, in der Kölner Philharmonie, der Laeiszhalle Hamburg, der Wigmore Hall London und beim Richard-Strauss-Festival Garmisch-Partenkirchen. Auch als Komponist macht der vielseitige Künstler von sich reden: Seine Bearbeitung von Schuberts „Winterreise“ für Tenor und Klaviertrio erschien auf CD bei Sony Classical und wurde bereits in der Schweiz, in Großbritannien und Deutschland erfolgreich aufgeführt. 2017 folgt die Holland-Premiere im Concertgebouw Amsterdam. Mit seinem neuesten Projekt „Mein Hamburg“, erschienen bei Berlin Classics, setzt Daniel Behle seiner Heimatstadt ein musikalisches Denkmal. Zahlreiche weitere CDs dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.

- Debüt am Royal Opera House Covent Garden als Ferrando in „Cosi fan tutte“
- Humperdincks „Die Königskinder“ an der Semperoper Dresden
- Debüt beim Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom unter Pablo Heras-Casado
- Debüt bei den Wiener Symphonikern unter Philippe Jordan
- Debüt als Loge im „Rheingold“ in der Elbphilharmonie mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester unter Thomas Hengelbrock
- Mozarts „Entführung“ an der Bayerischen Staatsoper München
- Debüt beim Gewandhausorchester Leipzig unter Trevor Pinnock

## Matthias Goerne



### HÖHEPUNKTE 2016/2017

- Konzerte u. a. mit den Berliner Philharmonikern, dem Orchestre de Paris, Philharmonia Orchestra London, Boston Symphony, Chicago Symphony, Los Angeles Philharmonic und San Francisco Symphony Orchestra
- Liederabende mit Leif Ove Andsnes und Markus Hinterhäuser in Dallas, Paris, Brüssel, Mailand, Madrid, London und Seoul
- Fortsetzung der weltweiten Tournee mit der „Winterreise“ in der gefeierten Inszenierung von William Kentridge
- Europatournee mit dem Freiburger Barockorchester
- Debüt als Jochanaan in Strauss' „Salome“ an der Wiener Staatsoper
- Konzertante Aufführungen von Wagners „Siegfried“ mit dem Hong Kong Philharmonic unter Jaap van Zweden
- Titelpartie in Bergs „Wozzeck“ bei den Salzburger Festspielen 2017

Der deutsche Bariton zählt zu den vielseitigsten und weltweit gefragtesten Sängern seines Stimmfachs. Er ist regelmäßig zu Gast in den international renommierten Konzertsälen und Opernhäusern sowie bei den bedeutenden Festivals und hat mit nahezu allen namhaften Dirigenten und Orchestern zusammengearbeitet. Das Spektrum seiner Opernrollen reicht von Pizarro („Fidelio“), Wolfram („Tannhäuser“), Amfortas („Parsifal“), Kurwenal („Tristan“) und Orest („Elektra“) bis zu den Titelpartien in Béla Bartóks „Herzog Blaubarts Burg“, Paul Hindemiths „Mathis der Maler“ und Alban Bergs „Wozzeck“ (zuletzt im März 2014 an der Metropolitan Opera). Goernes erfolgreiche künstlerische Tätigkeit ist in zahlreichen Aufnahmen dokumentiert, die teils mehrfach preisgekrönt wurden (u. a. Grammy Award, ECHO Klassik, Preis der Deutschen Schallplattenkritik und Diapason d'or). Nach seinen legendären Aufnahmen mit Vladimir Ashkenazy und Alfred Brendel hat Goerne kürzlich eine Serie mit Liedern von Franz Schubert u. a. mit Christoph Eschenbach und Elisabeth Leonskaja eingespielt. Zuletzt erschienen Aufnahmen mit Werken von Wagner („Das Rheingold“), Mahler (Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“ mit dem Lucerne Festival Orchestra unter Andris Nelsons sowie 10 frühe Lieder mit dem BBC Symphony Orchestra unter Josep Pons), Schubert (Lieder mit dem Quatuor Ebène) und Brahms („Vier Ernste Gesänge“ mit Christoph Eschenbach). Goerne ist Ehrenmitglied der Royal Academy of Music in London. Von 2001 bis 2005 unterrichtete er als Honorarprofessor für Liedgestaltung an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Der gebürtige Weimarer studierte bei Hans-Joachim Beyer, Elisabeth Schwarzkopf und Dietrich Fischer-Dieskau.

## NDR Chor

Der NDR Chor gehört zu den international führenden professionellen Kammerchören. Im August 2008 übernahm Philipp Ahmann die künstlerische Leitung und hat seitdem das Profil des 1946 gegründeten Chores kontinuierlich weiterentwickelt. Das Repertoire des Chores erstreckt sich über alle Epochen von Alter Musik bis hin zu Uraufführungen. Mit seiner reich nuancierten Klangfülle und stilistischem Einfühlungsvermögen in die verschiedenen Musikepochen liegt der Schwerpunkt der Arbeit des NDR Chores heute besonders auf der Auseinandersetzung mit anspruchsvoller A-cappella-Literatur. Die musikalische Bandbreite spiegelt sich in der von Ahmann gegründeten Abonnementreihe wider: Die Zuhörer erleben in thematisch konzipierten Konzerten eine Reise durch die ganze Musikgeschichte. Auch die Musikvermittlung ist dem NDR Chor generell ein wichtiges Anliegen; mit vielseitigen Projekten richtet er sich an Schüler und Gesangsstudierende ebenso wie an Gesangsbegeisterte. Als fester Partner der Orchester und Konzertreihen des NDR kooperiert der NDR Chor häufig mit anderen Ensembles der ARD und führenden Ensembles der Alten wie der Neuen Musik ebenso wie mit internationalen Sinfonieorchestern. Dirigenten wie Daniel Barenboim, Marcus Creed, Mariss Jansons, Paavo Järvi, Stephen Layton, Andris Nelsons und Sir Roger Norrington geben dem Chor künstlerische Impulse. Regelmäßig zu Gast ist der NDR Chor bei Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern oder den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen und in internationalen Konzerthäusern wie dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Ausgewählte Konzerte werden innerhalb der European Broadcasting Union ausgestrahlt oder als CDs publiziert.



### HÖHEPUNKTE 2016/2017

- Eröffnung der Elbphilharmonie mit Thomas Hengelbrock und dem *NDR Elbphilharmonie Orchester*
- Eröffnungskonzert der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 2017
- Gastauftritte bei den Internationalen Händelfestspielen Göttingen 2017 und im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals 2017
- Kooperation mit der Reihe NDR Das Alte Werk und Concerto Köln mit Händels „Israel in Egypt“
- Haydns „Schöpfung“ mit Thomas Hengelbrock und dem *NDR Elbphilharmonie Orchester*
- Auftritt im Rahmen von „Greatest Hits – Festival für zeitgenössische Musik“

**JOHANN SEBASTIAN BACH: WEIHNACHTSORATORIUM BWV 248**

**ERSTER TEIL  
AM ERSTEN WEIHNACHTS-  
FEIERTAGE**

*Lukas 2, 1 und 3–7*

**NR. 1 CORO**

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset  
die Tage,  
Rühmet, was heute der Höchste getan!  
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,  
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlich-  
keit an!  
Dienet dem Höchsten mit herrlichen  
Chören,  
Laßt uns den Namen des Herrschers  
verehren!

**NR. 2 EVANGELISTA**

Es begab sich aber zu der Zeit, daß  
ein Gebot von dem Kaiser Augusto  
ausging, daß alle Welt geschätzt  
würde. Und jedermann ging, daß er  
sich schätzen ließe, ein jeglicher in  
seine Stadt. Da machte sich auch auf  
Joseph aus Galiliäa, aus der Stadt  
Nazareth, in das jüdische Land zur  
Stadt David, die da heißet Bethlehem;  
darum, daß er von dem Hause und  
Geschlechte David war, auf daß er  
sich schätzen ließe mit Maria, seinem  
vertrauten Weibe, die war schwanger.  
Und als sie daselbst waren, kam die  
Zeit, daß sie gebären sollte.

**NR. 3 RECITATIVO (ALTO)**

Nun wird mein liebster Bräutigam,  
Nun wird der Held aus Davids Stamm  
Zum Trost, zum Heil der Erden  
Einmal geboren werden.  
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,  
Sein Strahl bricht schon hervor.  
Auf, Zion, und verlasse nun  
das Weinen,  
Dein Wohl steigt hoch empor.

**NR. 4 ARIA (ALTO)**

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen  
Trieben,  
Den Schönsten, den Liebsten  
bald bei dir zu sehn!  
Deine Wangen  
Müssen heut viel schöner prangen,  
Eile, den Bräutigam sehnlichst  
zu lieben!

**NR. 5 CHORAL**

Wie soll ich dich empfangen,  
und wie begegn' ich dir?  
O aller Welt Verlangen,  
O meiner Seelen Zier!  
O Jesu, Jesu, setze  
Mir selbst die Fackel bei,  
Damit, was dich ergötze,  
Mir kund und wissend sei.

**NR. 6 EVANGELISTA**

Und sie gebar ihren ersten Sohn, und  
wickelte ihn in Windeln und legte ihn  
in eine Krippen, denn sie hatten  
sonst keinen Raum in der Herberge.

**NR. 7 CHORAL (SOPRANI)  
& RECITATIVO (BASSO)**

*Soprane*  
Er ist auf Erden kommen arm,  
*Bass*  
Wer will die Liebe recht erhöh'n,  
Die unser Heiland vor uns hegt?  
*Soprane*  
Daß er unser sich erbarm,  
*Bass*  
Ja, wer vermag es einzusehen,  
Wie ihn der Menschen Leid bewegt?  
*Soprane*  
Und in dem Himmel mache reich  
*Bass*  
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,  
Weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,  
*Soprane*  
Und seinen lieben Engeln gleich.  
*Bass*  
So will er selbst als Mensch  
geboren werden.  
*Soprane*  
Kyrieleis!

**NR. 8 ARIA (BASSO)**

Großer Herr, o starker König,  
Liebster Heiland, o wie wenig  
Achtest du der Erden Pracht!  
Der die ganze Welt erhält,  
Ihre Pracht und Zier erschaffen,  
Muß in harten Krippen schlafen.

**NR. 9 CHORAL**

Ach mein herzliebes Jesulein,  
Mach dir ein rein sanft Bettelein,  
Zu ruhn in meines Herzens Schrein,  
Daß ich nimmer vergesse dein!

**VIERTER TEIL**

**AM FESTE DER BESCHNEIDUNG  
CHRISTI**

*Lukas 2, 21*

**NR. 36 CORO**

Fallt mit Danken, fällt mit Loben,  
Vor des Höchsten Gnadenthron!  
Gottes Sohn  
Will der Erden  
Heiland und Erlöser werden.  
Gottes Sohn  
Dämpft der Feinde Wut und Toben.

**NR. 37 EVANGELISTA**

Und da acht Tage um waren, daß das  
Kind beschnitten würde, da ward  
sein Name genennet Jesus, welcher  
genennet war von dem Engel, ehe denn  
er im Mutterleibe empfangen ward.

**NR. 38 RECITATIVO (BASSO)  
& ARIOSO (SOPRANI, BASSO)***Bass*

Immanuel, o süßes Wort!  
 Mein Jesus heißt mein Hort,  
 Mein Jesus heißt mein Leben,  
 Mein Jesus hat sich mir ergeben,  
 Mein Jesus soll mir immerfort  
 Vor meinen Augen schweben.  
 Mein Jesus heißt meine Lust,  
 Mein Jesus labet Herz und Brust.

*Soprane*

Jesu, du mein liebstes Leben,  
 Meiner Seelen Bräutigam,  
 Der du dich vor mich gegeben  
 An des bittern Kreuzes Stamm!

*Bass*

Komm! Ich will dich mit Lust  
 umfassen,  
 Mein Herze soll dich nimmer lassen,  
 Ach! So nimm mich zu dir!

*Bass*

Auch in dem Sterben sollst du mir  
 Das Allerliebste sein;  
 In Not, Gefahr und Ungemach  
 Seh ich dir sehnlichst nach.  
 Was jagte mir zuletzt der Tod für  
 Grauen ein?  
 Mein Jesus! Wenn ich sterbe,  
 So weiß ich, daß ich nicht verderbe.  
 Dein Name steht in mir geschrieben,  
 Der hat des Todes Furcht vertrieben.

**NR. 39 ARIA (SOPRANO, ECHO)**

Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen  
 Auch den allerkleinsten Samen  
 Jenes strengen Schreckens ein?  
 Nein, du sagst ja selber nein! (Nein!)  
 Sollt ich nun das Sterben scheuen?  
 Nein, dein süßes Wort ist da!  
 Oder sollt ich mich erfreuen?  
 Ja, du Heiland sprichst selbst ja! (Ja!)

**NR. 40 RECITATIVO (BASSO)  
& CHORAL (SOPRANI)***Bass*

Wohlan, dein Name soll allein,  
 In meinem Herzen sein.  
 So will ich dich entzückt nennen,  
 Wenn Brust und Herz zu dir vor  
 Liebe brennen.  
 Doch Liebster, sage mir:  
 Wie rühm ich dich, wie dank ich dir?

*Soprane*

Jesu, meine Freud und Wonne,  
 Meine Hoffnung, Schatz und Teil,  
 Mein Erlösung, Schutz und Heil,  
 Hirt und König, Licht und Sonne,  
 Ach! wie soll ich würdiglich,  
 Mein Herr Jesu, preisen dich?

**NR. 41 ARIA (TENORE)**

Ich will nur dir zu Ehren leben,  
 Mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,  
 Daß es mein Herz recht eifrig tut!  
 Stärke mich,  
 Deine Gnade würdiglich  
 Und mit Danken zu erheben!

**NR. 42 CHORAL**

Jesus richte mein Beginnen,  
 Jesus bleibe stets bei mir,  
 Jesus zäume mir die Sinnen,  
 Jesus sei nur mein Begier,  
 Jesus sei mir in Gedanken,  
 Jesu, lasse mich nicht wanken!

**FÜNFTER TEIL  
AM SONNTAGE NACH NEUJAHR***Matthäus 2, 1–6***NR. 43 CORO**

Ehre sei dir, Gott, gesungen,  
 Dir sei Lob und Dank bereit'.  
 Dich erhebet alle Welt,  
 Weil dir unser Wohl gefällt,  
 Weil anheut  
 Unser aller Wunsch gelungen,  
 Weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

**NR. 44 EVANGELISTA**

Da Jesus geboren war zu Bethlehem  
 im jüdischen Lande zur Zeit des  
 Königes Herodis, siehe, da kamen  
 die Weisen vom Morgenlande gen  
 Jerusalem und sprachen:

**NR. 45 CORO  
& RECITATIVO (ALTO)***Chor*

Wo ist der neugeborne König  
 der Juden?  
*Rezitativ*  
 Sucht ihn in meiner Brust,

Hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!

*Chor*

Wir haben seinen Stern gesehen im  
 Morgenlande  
 und sind kommen, ihn anzubeten.  
*Rezitativ*  
 Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,  
 Es ist zu eurem Heil geschehen!  
 Mein Heiland, du, du bist das Licht,  
 Das auch den Heiden scheinen sollen,  
 Und sie, sie kennen dich noch nicht,  
 Als sie dich schon verehren wollen.  
 Wie hell, wie klar muß nicht dein  
 Schein,  
 Geliebter Jesu, sein!

**NR. 46 CHORAL**

Dein Glanz all Finsternis verzehrt,  
 Die trübe Nacht in Licht verkehrt.  
 Leit uns auf deinen Wegen,  
 Daß dein Gesicht  
 Und herrlichs Licht  
 Wir ewig schauen mögen!

**NR. 47 ARIA (BASSO)**

Erleucht auch meine finstre Sinnen,  
 Erleuchte mein Herze  
 Durch der Strahlen klaren Schein!  
 Dein Wort soll mir die hellste Kerze  
 In allen meinen Werken sein;  
 Dies lasset die Seele nichts Böses  
 beginnen.

**NR. 48 EVANGELISTA**

Da das der König Herodes hörte,  
 erschrak er  
 und mit ihm das ganze Jerusalem.



**NR. 49 RECITATIVO (ALTO)**

Warum wollt ihr erschrecken?  
Kann meines Jesu Gegenwart euch  
solche Furcht erwecken?  
O solltet ihr euch nicht  
Vielmehr darüber freuen,  
Weil er dadurch verspricht,  
Der Menschen Wohlfahrt zu erneuen.

**NR. 50 EVANGELISTA**

Und ließ versammeln alle Hohen-  
priester und Schriftgelehrten unter  
dem Volk und erforschte von ihnen,  
wo Christus sollte geboren werden.  
Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem  
im jüdischen Lande; denn also stehet  
geschrieben durch den Propheten:  
Und du Bethlehem im jüdischen  
Lande bist mitnichten die kleinest  
unter den Fürsten Juda; denn aus dir  
soll mir kommen der Herzog, der  
über mein Volk Israel ein Herr sei.

**NR. 51 TERZETTO  
(SOPRANO, ALTO, TENORE)***Sopran*

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?

*Tenor*

Ach, wenn kömmt der Trost der  
Seinen?

*Alt*

Schweigt, er ist schon wirklich hier.

Sopran und Tenor

Jesu, ach, so komm zu mir!

**NR. 52 RECITATIVO (ALTO)**

Mein Liebster herrschet schon.  
Ein Herz, das seine Herrschaft liebet,  
Und sich ihm ganz zu eigen gibet,  
Ist meines Jesu Thron.

**NR. 53 CHORAL**

Zwar ist solche Herzensstube  
Wohl kein schöner Fürstensaal,  
Sondern eine finstre Grube;  
Doch, sobald dein Gnadenstrahl  
In denselben nur wird blinken,  
Wird es voller Sonnen dünken.

—

**SECHSTER TEIL****AM FESTE DER ERSCHEINUNG  
CHRISTI***Matthäus 2, 7–12***NR. 54 CORO**

Herr, wenn die stolzen Feinde  
schnauben,  
So gib, daß wir im festen Glauben  
Nach deiner Macht und Hülfe sehn.  
Wir wollen dir allein vertrauen;  
So können wir den scharfen Klauen  
Des Feindes unversehrt entgehn.

**NR. 55 EVANGELISTA & HERODES***Evangelist*

Da berief Herodes die Weisen heim-  
lich und erlernet mit Fleiß von ihnen,  
wenn der Stern erschienen wäre. Und  
weist sie gen Bethlehem und sprach:  
*Herodes*

Ziehet hin und forschet fleißig nach  
dem Kindlein, und wenn ihr's findet,  
sagt mir's wieder, daß ich auch  
komme und es anbete.

**NR. 56 RECITATIVO (SOPRANO)**

Du Falscher, suche nur den Herrn  
zu fällen,  
Nimm alle falsche List,  
Dem Heiland nachzustellen;  
Der, dessen Kraft kein Mensch ermißt,  
Bleibt doch in sichrer Hand.  
Dein Herz, dein falsches Herz ist  
schon,  
Nebst aller seiner List, des Höchsten  
Sohn,

Den du zu stürzen suchst, sehr wohl  
bekannt.

**NR. 57 ARIA (SOPRANO)**

Nur ein Wink von seinen Händen  
Stürzt ohnmächt'ger Menschen Macht.  
Hier wird alle Kraft verlacht!  
Spricht der Höchste nur ein Wort,  
Seiner Feinde Stolz zu enden,  
Oh, so müssen sich sofort  
Sterblicher Gedanken wenden.

**NR. 58 EVANGELISTA**

Als sie nun den König gehöret hatten,  
zogen sie hin. Und siehe, der Stern,  
den sie im Morgenlande gesehen  
hatten, ging für ihnen hin, bis daß er  
kam, und stund oben über, da das  
Kindlein war. Da sie den Stern sahen,  
wurden sie hoch erfreuet und gingen  
in das Haus und funden das Kindlein  
mit Maria, seiner Mutter, und fielen  
nieder und beteten es an und täten  
ihre Schätze auf und schenkten ihm  
Gold, Weihrauch und Myrrhen.

**NR. 59 CHORAL**

Ich steh an deiner Krippen hier,  
O Jesulein, mein Leben;  
Ich komme, bring und schenke dir,  
Was du mir hast gegeben.  
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,  
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,  
Und laß dir's wohl gefallen!

**NR. 60 EVANGELISTA**

Und Gott befahl ihnen im Traum,  
daß sie sich nicht sollten wieder zu  
Herodes lenken, und zogen durch  
einen anderen Weg wieder in ihr Land.

**NR. 61 RECITATIVO (TENORE)**

So geht! Genug, mein Schatz geht  
nicht von hier,  
Er bleibt da bei mir,  
Ich will ihn auch nicht von mir lassen.  
Sein Arm wird mich aus Lieb  
Mit sanftmutsvollem Trieb  
Und größter Zärtlichkeit umfassen;  
Er soll mein Bräutigam verbleiben,  
Ich will ihm Brust und Herz  
verschreiben.  
Ich weiß gewiß, er liebet mich,  
Mein Herz liebt ihn auch inniglich  
Und wird ihn ewig ehren.  
Was könnte mich nun für ein Feind  
Bei solchem Glück verkehren?  
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;  
Und werd ich ängstlich zu dir flehn:  
Herr, hilf! so laß mich Hilfe sehn.

**NR. 62 ARIA (TENORE)**

Nun mögt ihr stolzen Feinde  
schrecken;  
Was könnt ihr mir für Furcht  
erwecken?  
Mein Schatz, mein Hort ist hier  
bei mir!  
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,  
Droht nur, mich ganz und gar  
zu fällen,  
Doch seht! mein Heiland wohnt hier.

**NR. 63 RECITATIVO (SOPRANO,  
ALTO, TENORE, BASSO)**

Was will der Hölle Schrecken nun,  
Was will uns Welt und Sünde tun,  
Da wir in Jesu Händen ruhn?

**NR. 64 CHORAL**

Nun seid ihr wohl gerochen  
An eurer Feinde Schar,  
Denn Christus hat zerbrochen,  
Was euch zuwider war.  
Tod, Teufel, Sünd und Hölle  
Sind ganz und gar geschwächt;  
Bei Gott hat seine Stelle  
Das menschliche Geschlecht.

## Multimediadokumentation zur Elbphilharmonie

Sie soll eines der besten Konzerthäuser der Welt werden: die Elbphilharmonie im Hamburger Hafen. Nach anfänglicher Euphorie Anfang der 2000er folgt eine Serie von Pleiten und Pannen. Die Kosten explodieren von anfangs erwarteten 77 Millionen auf 789 Millionen Euro. Die Eröffnung wird immer wieder verschoben. Jetzt ist sie fertig: Am 11. Januar 2017 eröffnet das *NDR Elbphilharmonie Orchester* als Residenz-orchester Hamburgs neues Konzerthaus.

Das Landesfunkhaus Hamburg hat in Zusammenarbeit mit NDR.de die Geschichte des Baus von den Anfängen bis zum großen Finale in einer faszinierenden Multimediadokumentation zusammengestellt. Verfolgen Sie den Bau über die ersten Pläne, die große Krise, das erste Konzert zwischen nackten Betonwänden bis zur Vollendung – dokumentiert mit beeindruckenden Fotos und Videos.

Sie finden die Multimediadokumentation online unter [NDR.de/elbphilharmonie](http://NDR.de/elbphilharmonie).

Herausgegeben vom  
**NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK**  
Programmdirektion Hörfunk  
Orchester, Chor und Konzerte  
Leitung: Andrea Zietzschmann

**NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER**  
Management: Achim Dobschall

Redaktion des Programmheftes  
Julius Heile

Der Einführungstext von Dr. Juliane Weigel-Krämer ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Fotos  
AKG-Images (S. 5, 9, 10)  
AKG-Images / Werner Unfug (S. 6)  
AKG-Images / Andrea Jemolo (S. 13)  
Paul Schirrhofer | NDR (S. 14)  
Molina Visuals (S. 15)  
Tatjana Dachsels (S. 16)  
Marco Borggreve (S. 17, 18)  
Marcus Höhn (S. 19)

NDR Markendesign  
Design: Factor, Realisation: Klasse 3b  
Druck: Nehr & Co. GmbH  
Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des **NDR** gestattet.

[ndr.de/elbphilharmonieorchester](http://ndr.de/elbphilharmonieorchester)  
[facebook.com/NDRElbphilharmonieOrchester](https://facebook.com/NDRElbphilharmonieOrchester)  
[youtube.com/NDRKlassik](https://youtube.com/NDRKlassik)